

Nr. 4. (Taf. 2, Fig. i.) Anm. 10.¹⁾

F. O. Dörghenhausen, Ldkr. Hoyerswerda, Prov. Niederschlesien, Preußen.

F. St. Wald zwischen Dörghenhausen und Michalken.

F. G. Fragment einer Spitzhaue aus schwarzem Amphibolit.

Der erhaltene Arm endigt in einer leicht gekrümmten Spitze. Die Schaftlochverbreiterung ist nur an einer Seite ausgearbeitet.

Obfl. z. T. gepickt, sonst unbearbeitet.

L. noch 19,7; grt. Br. noch 7,5; grt. H. 4,8; Dm. Loch noch 3,6; 1,6; 4,2 cm. Gew. noch 822 gr.

F. U. Gefunden vom amtlichen Fundpfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer im Kreise Hoyerswerda, Telegrapheninspektor O. DAMERAU, Hoyerswerda, am 19. 5. 1929 auf einer frisch gerodeten Waldblöße nördlich der Straße Dörghenhausen—Michalken im Sande. Das Stück stammt wahrscheinlich aus einem Stockloch. Die Fundstelle ist von besonderem Interesse, da in ihrer Nachbarschaft wiederholt Mikrolithe gefunden worden sind.

F. A. Einzelfund.

Bes. Heimatmuseum Hoyerswerda.

Nr. 5. Anm. 11.²⁾

F. O. Lömischau, Ah. Bautzen, Sachsen.

F. St. Unbekannt.

F. G. Kleines Bruchstück einer Spitzhaue (?) aus grauem Wetzstein.

Das erhaltene Ende ist sehr regelmäßig zugespitzt.

Obfl. geschabt.

L. noch 6,3; grt. Br. noch 3,4; grt. H. noch 3 cm. Gew. noch 86 gr.

F. U. Unbekannt.

F. A. Einzelfund.

Bes. Stadtmuseum Bautzen.

Lit. FRENZEL, W.: Die erste mesolithische Spitzhaue aus der sächsischen Oberlausitz, Oberlausitzer Erzähler, Unterhaltungsbeiblatt zur Oberlausitzer Dorfzeitung und Tageblatt, Nr. 43, Neugersdorf, Mittwoch, den 31. Juli 1929 = Heimatklänge, Unterhaltungsbeilage zum Bautzener Tageblatt, Nr. 29, Bautzen, den 20. Juli 1929.

Nr. 6. (Taf. 2, Fig. k.) Anm. 12.

F. O. Grüngräbchen, Ah. Kamenz, Sachsen.

F. St. Winkelwiesen.

F. G. Die Hälfte einer breiten Spitzhaue aus braunem Quarzit.

Der erhaltene Arm endigt in einer Spitze; die Schaftlochverbreiterung ist nur an einer Seite ausgearbeitet.

Obfl. z. T. gepickt, sonst unbearbeitet.

L. noch 20; grt. Br. noch 8,7; grt. H. noch 4; Dm. Loch 5,0; 3,0; 4,6 cm. Gew. noch 810 gr.

F. U. Gefunden von Lehrer WEISSMANTEL im Frühjahr 1929 beim Ausheben eines Entwässerungsgrabens unter einer „oberflächlich vertorften Schicht im Sand“. Die Fundstelle liegt südöstlich des Ortes hart westlich des Weges nach Bulleritz da, wo vom Schwanenteich her ein Wassergraben nach Grüngräbchen zu geleitet ist.

F. A. Einzelfund.

Bes. Stadtmuseum Bautzen.

Lit. FRENZEL, W.: a. a. O. und Abb. O. 250:29.

¹⁰ Kenntnis von diesem Stücke erhielt ich zuerst durch Dr. W. FRENZEL, Bautzen. Dr. O. F. GANDERT, Görlitz, und Telegrapheninspektor O. DAMERAU, Hoyerswerda, überließen es mir großzügigerweise zur Erstbearbeitung.

¹¹ Auch auf dieses Fragment machte mich Dr. W. FRENZEL, Bautzen, aufmerksam. Doch bin ich nicht sicher, ob es tatsächlich von einer Spitzhaue herrührt und nicht vielmehr von einem Wetzstein.

¹² Die Kenntnis dieses Stückes verdanke ich Dr. W. FRENZEL, Bautzen.